

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Neunzehntes Kapitel.

Über Gent und Brügge nach Ostende.

Während meines Aufenthaltes in Antwerpen kamen fast täglich Nachrichten über das schnelle Tempo, in dem die Deutschen sich dem Meere näherten. „Gent ist genommen — Brügge genommen — unsere Truppen sind in Ostende eingerückt.“ Bei meiner Rückkehr nach Brüssel sah es jedoch so aus, als ob die Verbündeten alles daran setzten, die deutschen Truppen wieder aus Ostende zu vertreiben, und ein Gerücht war im Umlauf, die Engländer bombardierten die Stadt.

Begleitet von dem liebenswürdigen Konsul Petri und seinem guten belgischen Freund, der am Steuer saß, reiste ich am 20. Oktober mit besonderer Erlaubnis des Generalgouverneurs nach Ostende. Es war trübes Wetter, Regen, und schwere, schwarze Wolken hingen über dem flachen Lande. Wir rollten zwischen Ulmen auf einer Fahrstraße aus Granit von der Schwedischen Granit-Aktiengesellschaft, wir fuhren also auf schwedisch-belgisch-deutschem Grund. Der Weg ist eher eine einzige fortlaufende Straße als eine Chaussée: jeder Zoll Land ist angebaut oder bebaut, und Häuser und Gehöfte, Hopfenpflanzungen, Äcker und Gemüsegärten wechseln miteinander ab. Die Zughunde hatten viel zu tun, seitdem der Krieg alle Pferde verbrauchte. Man sah merkwürdig wenig deutsche Uniformen, aber recht viele Landesfinder unter ihren Regenschirmen daherwandern. Die Leute gehen wie in Mecheln in Holzschuhen, und man sieht auch hier zurückkehrende Flüchtlinge. Bei Alost fahren wir über die Dendre. Hier haben Granaten eingeschlagen. In Quatrecht sind viele Häuser zusammengeschoffen worden.

Von Melle aus ist die Straße ununterbrochen von Blumengärten und Orangerien eingefaßt; hier steht die Blumenzucht in Flor, und Topf-